

St. Peters Bote,  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu  
Münster, Sask., und liefert bei Voraus-  
zahlung:  
für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50  
Ankündigungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Zeile einseitig für die  
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
nachfolgende Einrückungen.  
Reklamen werden zu 10 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.  
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine christliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
t zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
ST. PETERS BOTE,  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Wednesday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
red 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
ST. PETERS BOTE,  
Muenster, Sask., Canada

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.  
12. Jahrgang, No. 28. Münster, Sask., Mittwoch, den 23. August 1915. Fortlaufende No. 603.

## Vom Weltkrieg.

Die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz nahmen auch noch während der vergangenen Woche fast die ungeteilte Aufmerksamkeit in Anspruch. Der Fall der Festung Kowno und die Eroberung der Festung von Nowo Georgiewsk mit 85,000 Mann russischer Besatzung sind furchtbare Schläge für Rußland, da seine Lage dadurch immer prekärer wird und nun auch die Sicherheit der Hauptstadt St. Petersburg gefährdet erscheint, so daß man bereits die Verlegung des Regierungssitzes nach Moskau in Erwägung zieht. Die Umklammerung der russischen Hauptarmee durch ihre Gegner wird immer enger, so daß es fast als ein Wunder bezeichnet werden muß, wenn es ihr noch gelingen sollte sich, wenn auch mit schweren Verlusten, zu retten.

Der Deutschen Aktivität zur See zog einmal wieder die Aufmerksamkeit auf sich. Kaum war bekannt geworden, daß in der am 18. August endenden Woche 13 britische Schiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 22,970 Tonnen durch deutsche Minen oder Unterseeboote vernichtet wurden, als am folgenden Tage die Nachricht von der Zerstörung des großen Passagierdampfers „Arabie“ und mehrerer anderer engl. Schiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 20,000 bekannt wurde, und am 20. August wurde sogar die Zerstörung von 7 englischen Schiffen gemeldet. Im ägäischen Meer bei den Dardanellen wurde das Transportschiff „Royal Edward“ torpediert und versenkt, wobei 1000 Soldaten ihr Leben verloren. Bei Jütland wurde ein kleiner engl. Kreuzer und zwei Zerstörer vernichtet, und außerdem ging ein engl. Unterseeboot verloren, von dem die Engländer berichten, daß es gestrandet sei, während die Deutschen behaupten es vernichtet zu haben.

Weder an der Westfront, der italienischen Grenze, noch bei den Dardanellen gab es nennenswerte Veränderungen der Lage. Der Geldmarkt macht nun den Alliierten viel Kopfschmerzen. Wechsel auf London hatten in New York ungefähr ihres Wertes verloren, Wechsel auf Paris etwa 16%, und solche auf Rom gar 33%. Dies ist ein Zeichen, daß der Kredit der Alliierten im Ausland schwer gelitten hat, wenn derselbe auch durch die Ausfuhr von Gold nach Amerika wieder gehoben werden kann. Der Geldmarkt der Welt hat sich also wenigstens zeitweilig aus London weggezogen.

Am 16. August meldete Wien über Amsterdam die folgende offizielle Bekanntmachung: „Eines unserer Hydropläne (Wasserflugzeuge) hat am Sonntag Nachmittag vier der Küstentürme von Venedig bombardiert. Mit Ausnahme eines einzigen explodierten sämtliche Geschosse innerhalb der Befestigungen. Es stiegen fünf feindliche Flieger auf. Zwei von diesen wurden durch das Feuer unserer Maschinengewehre zum Abstieg gezwungen, zwei andere wandten sich bald zur Flucht und nur der fünfte verfolgte unsere Maschine beinahe bis zur Küste von Venedig. Unser Hydroplan kehrte umgekehrt zurück, obwohl es von Schiffen, Forts und Fliegern beschossen worden war.“ — London berichtete am gleichen Tage: Heute war allgemeiner Registrierungstag

in den Vereinigten Königreichen. Jeder Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren wurde aufgefordert, ein Formular auszufüllen mit der Angabe von Alter, Beschäftigung und Arbeitsfähigkeit. Diese Registrierung veranlaßt die junge Leute, welche der Meinung waren es handle sich um zwangsweise Aushebung, sich in den Registrierungsbüros zum Diensttritt zu melden. Viele junge Irländer dagegen begaben sich nach Irland, wo einige Distrikte von der Registrierung verschont blieben. Andere besaßen sich, ihre Heiraten vollziehen zu lassen, um sich nicht als ledig registrieren zu müssen. — Aus Vialystok in Rußland, 45 Meilen östlich von Jomza, wird berichtet: Fabrikanlagen und Ladenvorräte werden von hier entfernt und viele Einwohner verlassen die Stadt, trotzdem die Zivilregierung, die Staats- und Privatbanken wie auch der Post- und Telegraphendienst noch in Betrieb sind. Viele Bewohner im Umland, Drowa und Malkin-Distrikt flüchten in alle Gie. Auf den Straßen sieht man endlose Prozessionen von Flüchtlingen, die ihre Habe und Gut auf Wagen fortbringen.

Am 17. August meldete die deutsche Oberste Heeresleitung offiziell: „Weitere Kämpfe in der Gegend von Kupiski verliefen erfolgreich für uns und 625 Gefangene, einschließlich 3 Offiziere, und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Die Truppen der Armee des Generals von Eichhorn nahmen unter Führung von General Lyman die zwischen der Memel und Jellia belegenen Forts von Kowno. Über 4500 Russen wurden gefangen genommen und über 240 Geschütze nebst anderem Kriegsmaterial erbeutet. Die Armeen der Generale von Scholz und von Gallwitz trieben in fortwährenden Kämpfen ihre Gegner in östlicher Richtung zurück und nahmen 1860 Russen, einschließlich 11 Offiziere, gefangen. An der nordöstlichen Front bei Nowo-Georgiewsk wurden ein Fort und zwei benachbarte Befestigungen im Sturm genommen. An der anderen Front gelang es uns fast überall, den Feind weiter zurückzutreiben. Wir machten 2400 Gefangene und erbeuteten 19 Geschütze nebst anderem Kriegsmaterial. Die Armeegruppen des Prinzen Leopold und des Feldmarschalls von Wadenstein sehen ihren siegreichen Vormarsch weiter fort. In ihrer offiziellen Bekanntmachung vom 16. August behaupteten die russischen Behörden, daß die Vorhut der Russen am 13. August gegen zwei Linien deutscher Schützengräben am Glota Lupa erobert und die Verteidiger vernichtet hätten. Unsere in dieser Gegend kämpfenden Truppen wissen nur von einer Bewegung. Dies war der Angriff einer russischen Patrouille in der Nacht vom 12. zum 13. August, der völlig fehlschlug. Der Feind ließ vier Tote und zwei Verwundete vor unseren Stellungen zurück. Wir hatten keine Verluste.“ — London berichtete amtlich: „Das britische Transportschiff „Royal Edward“ (von der Canadian Northern Linie) wurde letzten Samstag Morgen im Ägäischen Meer von einem feindlichen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Nach den Auskünften, die zur Verfügung stehen, hatte das Truppentransportschiff 32 Offiziere und 1350 Mann sowie eine aus 220 Köpfen bestehende Mannschaft an Bord. Die

Truppen bestanden der Hauptache nach aus Verstärkungen für die 29. Division und das königliche Dolmetschertorps. Ausführende Angaben liegen noch nicht vor; aber es ist bekannt, daß etwa 600 Personen errettet wurden.“ — Konstantinopel machte offiziell bekannt: „An der Dardanellen-Front griff der Feind, der seit dem 6. August frische Divisionen gelandet hatte, mit diesen Streitkräften unsere Stellungen an, erzielte aber dank der heldenmütigen Gegenwehr unserer Truppen kein Ergebnis. Im Bezirke Anafarta schlugen wir am Sonntag Angriffe ab, nahmen einen Hauptmann und mehrere Soldaten gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Bei Seddul Bahr auf unserer rechten Flanke brachten wir vor den feindlichen Schützengräben eine Mine zur Explosion. Der Feind antwortete die ganze Nacht hindurch und verschwendete seine Munition, ohne einen Erfolg zu erzielen. Von den anderen Teilen der Front ist nichts Wichtiges zu melden. Auf der Höhe von Ivi Burnu wurde ein feindlicher Torpedobootjäger von unserer Artillerie getroffen.“ — Wien meldete amtlich: „In der Gegend westlich vom Bug wird die Verfolgung der Russen energisch fortgesetzt. Desterreich-ungar. Truppen, die im Zentrum vorrücken, verfolgen den zurückweichenden Feind westlich von Biala über den Klitowka. Die Divisionen unter Erzherzog Joseph Ferdinand eroberten Gebiet in der Gegend südwestlich von Biala. Sie bauten während der Nacht eine Brücke über den Krzyna und überschritten den Fluß am Morgen. Die Nachhut des Feindes wurde zurückgeschlagen, wosimmer sie Widerstand leistete. Die Truppen des Generals Kooch trieben den Feind über den oberen Klitowka zurück. Nahe Biala und West-Litowak waren zahlreiche Feuersbrünste sichtbar. An der Tröler Front eröffnete der Feind nach einer langen Pause schweres Artilleriefeuer gegen unsere Befestigungen. Angriffe der italienischen Infanterie auf der Tonale-Landstraße und gegen unsere Bopena-Stellungen südlich von Schludersbach, sowie in der Gegend von Dreizinnen schlugen fehl, desgleichen die Angriffe des Feindes an der Front in der Küstengegend und südlich von Krn, ferner ein Angriff auf einen Teil des Plateaus von Doberdo.“

Am 18. August meldete die deutsche Oberste Heeresleitung: „Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Die Festung Kowno gelangte mit allen Forts und ungeheuren Mengen Kriegsmaterials, darunter 400 Geschützen, während der Nacht in den Besitz der Deutschen. Die Festung wurde trotz des hartnäckigen Widerstandes des Feindes im Sturm genommen. Die Armeen der Generale von Scholz und von Gallwitz drangen weiter nach dem Osten vor. Unsere vorderen Divisionen näherten sich der Bielowitz-Bielst-Bahn. Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts an der nordöstlichen Front im Sturm genommen. Wir machten 600 Gefangene und erbeuteten 20 Kanonen. Der linke Flügel der Armeegruppe des Feldmarschalls Prinzen Leopold stieß gestern auf erneuten heftigen Widerstand. Der Feind wurde zurückgetrieben. Unser rechter Flügel erreichte das südliche Ufer des Bug. Die Armeegruppe des Feldmarschalls von Wadenstein

hat ihre Feinde über den Bug und in die äußeren Stellungen der Festung West-Litowak getrieben. Deshalb von Wobawa drangen unsere Truppen über die Bahnlinie von Cholm-West-Litowak in östlicher Richtung vor. In den Vogelen fanden französische Angriffe statt, nach dem die Franzosen beträchtliche Munition am Schrammännle an unsere Stellungen südlich von Sondernach verschwendet hatten. Die in unseren Stellungen eingedrungenen feindlichen Divisionen wurden durch Gegenangriffe südlich von Sondernach zurückgetrieben. Ein kleiner, völlig zerstörter Schützengraben blieb in ihren Händen.“ — Die Wiener amtliche Bekanntmachung lautet: „Die österr.-ungar. Truppen verfolgen schief den Feind, der sich ständig zurückzieht. Die ihm folgenden Truppen unter Feldmarschall von Arz sind bis Dobrynja vorgezogen, 20 Kilometer südwestlich von West-Litowak. Die russische Nachhut, die Stellungen bezogen hatte bei Piszczac, wurde von ungarischer Landwehr zurückgetrieben. Die Truppen des Erzherzogs Joseph Ferdinand trüben auf Kanow vor, das etwa 20 Meilen nordwestlich von West-Litowak liegt. General von Kooch hat den Feind in der Gegend von Konstantinow über den Bug zurückgeworfen. Südlich vom unteren Bug kämpfen deutsche und österreichische Kavallerie Seite an Seite. An der Front bei Wladimir-Wolynskij und im östlichen Teil von Galizien herrscht Ruhe. Das Feuer der italienischen schweren Artillerie gegen unsere Tröler Artilleriepositionen wird schwächer. Feindliche Infanterie-Abteilungen, die von Bal Sugana nach Gavzano nordöstlich Borgo vorrückten, sind über den Malobach zurückgetrieben worden. Im Küstengebiet setzen die Italiener ihre Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Krn und Dolmen fort, wurden aber allenthalben zurückgeworfen. Am Montag nachmittag bestand sich die Hochebene von Doberdo unter ziemlich heftigem Artilleriefeuer. Aus Berlin wird über London berichtet: Lauten Widerhall hat im ganzen Reiche eine Heide gefunden, welche der frühere Reichskanzler Fürst Bulow in Hamburg hielt und in welcher er sagte: „Deutschland wird nur einen ehrenvollen, stolzen Frieden schließen. Das Volk muß entschädigt werden für seinen Verstand und die ungeheuren Opfer, die es gebracht hat.“ — Tr. Sudeum, der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, der als Offiziersstellvertreter im Felde steht, ist mit dem Eisernen Kreuz dekoriert worden. — Der Hilfsstadtbaumeister von Köln ist zum Leiter der Restauration belgischer Städte ernannt worden. Nach seinen Angaben wird der Wiederaufbau zerstörter oder beschädigter Bauten erfolgen. — Wie der Minister des Innern, Delbrück, dem Budgetausschuß des Reichstages mitteilt, hat Deutschland einen unerwarteten Ueberfluß an Kartoffeln zu verzeichnen. Der Grund dafür ist die große Sparsamkeit infolge der Unterstützung des Vorrats am Anfang des Krieges. Ueber 10,000,000 Doppel-Zentner (zu je 220 Pfund) sind an Städte, Starkefabriken und Destillateure verteilt worden. Zu den schon vorhandenen 7,000,000 Doppel-Zentner Roggen kommen noch 50,000,000 Doppelzentner der

zwei-jährigen Ernte. Auch die Ausbeuten für genügendes Fleisch und Futtermittel sind die günstigsten. — London berichtet am gleichen Tage: Man glaubt, daß mit dem von einem deutschen Tauchboot versenkten britischen Truppentransport Dampfer „Royal Edward“ etwa 1000 Menschen untergingen. Das Schiff hatte 1350 Soldaten, 32 Offiziere und eine Besatzung von 220 Mann an Bord. Die Admiralität erklärt offiziell, daß 600 Mann gerettet seien. Volle Einzelheiten stehen noch aus. Der Verlust des „Royal Edward“ wird als ein sehr schwerer bezeichnet, zumal in England die Meinung vorherrscht, daß der Tätigkeit der deutschen Tauchboote im Ägäischen Meer seit der Torpedierung der „Majestic“ am 27. Mai ein Ende gemacht sei. Versenkt wurden ferner: die norwegischen Dampfer „Komulus“ und „Mineral“, der britische Dampfer „Bonny“ (2702 Tonnen), der Fischerdampfer „George“ und der spanische Dampfer „Rodoro“. Es wurden gerettet 21 Mann vom „Bonny“, 8 vom „Rodoro“ und von den anderen Schiffen alle. Der danische Dampfer „Tanja“, der auf der Fahrt von New York nach Kopenhagen von den Briten beschlagnahmt und später wieder freigelassen wurde, ist auf Gdan, einer der Ostsee-Inseln aufgelaufen und liegt dort fest. Der schwedische Dampfer „Marok“ wird mit einer Ladung amerikanischer Kohle zurückgehalten. Der Dampfer „Sirius“ ist freigegeben worden. — Aus den Kommentaren der Berliner Presse über die dritte deutsche Kriegsanleihe geht hervor, daß die Zeichnungen größer sind als bei der zweiten, und um die Hälfte größer, als bei der ersten Anleihe. — Am selben Tage meldete Paris: Der frühere amerikanische Dampfer „Tacta“, der vom französischen Präsen gericht festsitzend wurde, weil er von deutschem in amerikanischen Besitz übertragen worden war, ist verkauft und von seinem neuen französischen Eigentümer „Hfer“ umgetauft worden. — Zur Geburtstagsfeier des großen österreichischen Kaisers wurde aus Wien gemeldet: Nicht mit rauschenden Festlichkeiten, wohl aber unter innigster Teilnahme des gesamten Volkes ist heute in ganz Oesterreich-Ungarn der 85. Geburtstag des Kaisers Franz Josef gefeiert worden. Wien prägte mit einem Geschenk bedacht. Das Kriegsministerium hatte zu diesem Zweck im Auftrag des Kaisers mehrere hunderttausend Kronen bewilligt, und dieser Fonds war noch durch ungeheure Privatbeiträge erheblich vermehrt worden. — Aus Berlin wird berichtet: Die heutige österreichisch-ungarische Kolonie hat den Geburtstag Kaiser Franz Josefs feierlich begangen. Am Vormittag fand ein Festgottesdienst in der St. Hedwigskirche statt. Es folgte ein Empfang in der österreichisch-ungarischen Botschaft. Am Abend wurde eine riesige Demonstration tensender österreichisch-ungarischer Vereine Berlins abgehalten. Die Stadt war reich besetzt, und die Deutschen nahmen begeistert an der Ehrengarde teil. — In einer Uebersicht über die Lage auf dem russischen

Kriegsschauplatz erklärt die „Londner Times“, daß die Lage der Russen bei Kowno überaus gefährdet sei. Wenn die Deutschen nach der Besetzung Kownos in die Lage versetzt werden, die Memel mit ihrer ganzen Macht zu überschreiten, gelangen sie in den Händen der russischen Streitkräfte nordlich der Zwenka. Sobald die beiden Flügel der Armee Hindenburgs sich vereinigen, wird die Stellung des rechten russischen Flügels sehr schwierig werden. In einer Depesche aus Petrograd an die „Post“ wird erklärt, daß der Höhepunkt der deutschen Offensive erit begimme. — Aus New York kommt die Nachricht, daß sich dort ein Syndikat von Bankiers gebildet haben soll, um eine Anleihe für England im Betrage von \$300,000,000 anzubringen. Damit soll der ungeheuren Entwertung auswärtigen Geldes und den großen Verlusten Englands und seiner Alliierten Einhalt geboten, gleichzeitig aber auch die Ansprüche amerikanischer Fabrikanten sichergestellt werden. Die Anleihe soll auf zehn Jahre ausgegeben werden. Sie wird als das einzige Mittel bezeichnet, den Geldmarkt wieder auf seinen normalen Standpunkt zurückzuführen. Das englische Pfund Sterling hat nämlich hier den niedrigsten amerikanischen Wert seit Menschen-gedenken erreicht. Die normale Quotierung war \$1.85, am 11. Aug. \$1.60 und am 16. Aug. \$1.67. Auch zeigte sich eine allgemeine Demoralisation auf dem ausländischen Börsenmarkt. Auch französische Gelder stehen tiefer. Pariser Schecks wurden am 16. Aug. mit \$6.00 quotiert, ein Fall von 10 cts seit zwei Tagen. Am 19. August meldete die deutsche Oberste Heeresleitung: „Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg: Bei der Einnahme von Kowno wurden weitere 30 Offiziere und 3000 Mann gefangen genommen. Unter dem Tode des Besatzes von Kowno waren die Russen gezwungen, ihre Stellungen gegenüber von Malnarva und Suwalki aufzugeben. Unsere Truppen verfolgten sie. Weiter südlich haben deutsche Truppen den Kowno westlich von Tufin überschritten. Sie machten 600 Gefangene. Die Armeegruppe des Feldmarschalls machte Fortschritte in östlicher Richtung. Südlich von Bielsk erreichten unsere Truppen die Bahn von Bialystok nach West-Litowak. 3000 Russen wurden gefangen. In der nordöstlichen Gegend von Nowo-Georgiewsk eroberten unsere Truppen den Ustra Uebergang. Zwei Forts der westlichen Front wurden im Sturm genommen. Ueber 1000 Gefangene und 125 Geschütze fielen in unsere Hände. — Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Der linke Flügel trieb den Feind über hundertigen Kämpfen vor sich her und erreichte am Abend die Gegend westlich und südwestlich von Kielejowice. Der rechte Flügel überquerte den Bug bei Melnik und trieb den Feind aus seinen Stellungen im Norden dieser Gegend, immer weiter vorwärts. — Armeegruppe des Feldmarschalls von Wadenstein: Verbündete Truppen haben den Uebergang über den Bug zwischen Kiemirov und Tomow eingenommen. Vor West-Litowak drangen deutsche Truppen in die andere Stellung der Festung nahe Kofkino, südlich von Danow, ein. (Fortsetzung auf Seite 8)